KHM-Kongress unter dem Motto: «Gegensätze: LAUT & LEISE»

Von Tönen und Tonalitäten

Franziska Zogg, Regula Capaul, Pius Bürki, Marc Müller
KHM-Fortbildungskomitee

«Zuhören, abhören, aufhorchen» – in der Medizin spielen Töne und insbesondere die Lautstärke eine wichtige Rolle. Daher hat sich die Fortbildungstagung des *Kollegiums für Hausarztmedizin* diesmal das Gegensatzpaar «laut & leise» auf die Fahnen geschrieben. Veranstaltungstitel wie «Zwischentöne in der Praxis», «Laute Kinder – Genervte Eltern», «Notfallmedizin: mal laut, mal leise», «Schmerzen zum Schreien» oder «Stiller Abgang» versprechen erneut spannende Einsichten in unterschiedlichste Aspekte des hausärztlichen Praxisalltags.

Die Atmosphäre im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) trägt nicht unerheblich dazu bei, warum die Fortbildungstagung des *Kollegiums für Hausarztmedizin* (KHM) seit Jahren so erfolgreich ist. An einem architektonisch sowie von der Lage her so herausragenden Kraftort wie dem KKL können Hausärztinnen und Hausärzte auch ohne musikalische Klangerlebnisse während zweier Tage so richtig auftanken: einerseits natürlich fachlich durch das Auffrischen bisheriger und den Zugewinn neuer (Er-)Kenntnisse. Andererseits, weil es einfach guttut, mit Kolleginnen und Kollegen zu plaudern, neue Kontakte zu knüpfen oder mit Spezialisten und Spezialistinnen der unterschiedlichsten Fachdisziplinen zu diskutieren. Den wichtigen Aspekt des Austauschs im Zusammenhang mit ärztlicher Fortbildung unterstützt der neu gemeinsame Abendanlass für Teilnehmer, Referenten und Organisatoren, der im Hotel Château Gütsch hoch über den Dächern von Luzern beginnt und im Restaurant Mill'Feuille in der Altstadt ausklingt.

Das praxisnah gestaltete Fortbildungsprogramm des KHM-Kongresses besteht wie immer aus vier Hauptreferaten, drei Seminarreihen mit sieben parallel stattfindenden Veranstaltungen und insgesamt neun Modulen aus den Bereichen Geriatrie, Gesundheitscoaching, Gynäkologie, Pädiatrie, Psychiatrie und Qualität. Jede Session wird in bewährter Manier durch ein kompetentes Zweiergespann aus Hausarzt/-ärztin und Spezialist/-in geleitet. Dies ist immer besonders spannend, wenn konkrete Patientenfälle vorgestellt werden.

Hauptreferate, Seminare, Module: ein reichhaltiges Programm erwartet die Gäste in Luzern.

Hauptreferate zu den Themen Multiple Sklerose, Bewegungsapparat, Karzinome und aussergewöhnliche Todesfälle

Das erste Hauptreferat am Donnerstagmittag widmet sich dem Thema der Multiplen Sklerose (MS). Stefanie Müller, Leiterin der MS-Ambulanz am Kantonsspital St. Gallen, gibt ein Update über Diagnostik und Therapie. MS ist zwar unheilbar, eine Behinderung ist dank neuer Therapien jedoch meist zu vermeiden.

Am Nachmittag berichtet Marcel Weber, Chefarzt der Klinik für Rheumatologie am Stadtspital Triemli, Zürich, über die Degeneration am Bewegungsapparat. Ist der Verschleiss des Bewegungsapparates eine unvermeidliche Alterserscheinung? Der Experte greift in seinem Referat zahlreiche neue Therapieansätze auf und nimmt sie kritisch unter die Lupe.

Das dritte Hauptreferat am Freitagmorgen bestreitet Markus Borner. Für den Chefarzt Onkologie am Spitalzentrum in Biel gibt es keine hoffnungslosen Karzinome. Zwar kann auch die molekulare Therapie bereits metastasierte Tumoren meist nicht heilen; realistische Ziele können jedoch hier die Perspektive ändern. Markus Borner setzt sich bei seinen Patienten für ein verlängertes Leben, eine verbesserte Lebensqualität, ein tragfähiges Betreuungsnetz und ein sinnerfülltes Leben bis zum Tod ein.

Das letzte Hauptreferat hält Michael Thali, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Zürich. Er ist aussergewöhnlichen Todesfällen (agT) auf der Spur, definiert durch das Eintreten eines plötzlichen, unerwarteten oder gewaltsamen Todes. Michael Thali bespricht unter anderem die wichtigsten gesetzlichen Rahmenbedingungen wie Melderecht, Meldepflicht und Strafprozessordnung.

Redaktionelle Verantwortung: Pierre Klauser, KHM

Seminarreihen beleuchten Kongressmotto von allen Seiten

Mit «Mal laut, mal leise» startet am Donnerstagmorgen die erste Seminarreihe des KHM-Kongresses. Teilnehmende können zwischen Themen wie «Laute Kinder – Genervte Eltern» und «Schmerzen zum Schreien» wählen. Ein bereits sehr gut gebuchtes Seminar ist «Zwischentöne in der Praxis», das der Frage nachgeht, welche Art des Auftretens und welche Lautstärke in der Reaktion auf zu laute oder zu leise Patienten adäquat ist. Am Freitag finden zwei weitere Seminarreihen statt. Die morgendliche Runde widmet sich zum Beispiel mit «Auf leisen Sohlen» eher leiseren Themen. «Stiller Abgang» oder «Hautmalignome – Immer sichtbar und doch unbemerkt» sind zwei der Themen, die parallel zwischen 9:45 und 10:45 Uhr behandelt werden. Am Nachmittag folgt mit «Knall auf Fall» der laute Kontrapunkt, etwa mit der Sturzprophylaxe in «Stolpern & Poltern» oder «Lärm am Arbeitsplatz». Zudem gibt es das separate Seminar Sportmedizin mit dem Titel «activdispens – Bewegen trotz Sportdispens».

Die Module, die über zwei Kongresstage verteilt sind, werden mit Ausnahme von «Gesundheitscoaching» (Donnerstagnachmittag) und «Qualität» (Freitagnachmittag) jeweils wiederholt, so dass eine Teilnahme trotz gewisser unvermeidbarer Überlappungen mit anderen Veranstaltungen möglich ist. Zu den Bereichen Geriatrie, Gynäkologie, Pädiatrie und Psychiatrie werden zudem zwei inhaltlich unterschiedliche Module angeboten.

KHM-Auszeichnungen ehren Projekte mit grossem Patientennutzen

Der *KHM-Forschungspreis* wird dieses Jahr dem Team von Klaus Bally vom Universitären Zentrum für Hausarztmedizin beider Basel (uniham-bb) verliehen. Mit seinem Team widmete er sich der Frage, welche palliativ-medizinischen Kompetenzen Schweizer Hausärzte bei der Betreuung ihrer Patienten am Lebensende für wichtig erachten, in welchen Gebieten sie sich sicher fühlen und in welchen ihrer Meinung nach Aus-, Weiter- und Fortbildungsbedarf besteht. Zusammen mit der Neuropsychologin Stéphanie Giezendanner wird Klaus Bally im *Präsidialen KHM-Forschungspreis-Symposium* die wichtigsten Resultate ihrer Studie präsentieren und für Fragen zur Verfügung stehen. Gastreferent ist der bekannte Palliativmediziner Prof. Steffen Eychmüller, der mit einem Vortrag über «Das Lebensende – eine gesellschaftliche Reifeprüfung» das Thema der prämierten Arbeit in einem übergeordneten Kontext beleuchtet.

Zum *KHM-Kopf des Jahres* wurde in diesem Jahr Etzel Gysling gekürt. Neben seiner Tätigkeit als praktizierender Arzt setzt sich Etzel Gysling seit Jahren für die Patientensicherheit ein. In seiner Fachzeitschrift *pharma-kritik* stellt er Fachleuten im Gesundheitsbereich unabhängige, zuverlässige und aktuelle Informationen zu Arzneimitteln zur Verfügung.

Für mehr Dialog im Gesundheitswesen

Wie sieht aktuell die Zusammenarbeit der verschiedenen Stakeholder des Schweizer Gesundheitswesens aus? Wie kann die Grundversorgung in Zukunft gestaltet werden? Unter dem Titel «Interprofessionalität: vom 'storming' zum 'performing'» diskutieren am *Standespolitischen Roundtable* ausgewiesene Experten die Standpunkte von Apothekern, Haus- und Kinderärzten, des Pflegebereichs sowie der medizinischen Praxisassistentinnen – ein absoluter Musstermin für alle an der Zukunft unserer Profession interessierten Kolleginnen und Kollegen! Wie immer am Freitag über Mittag im Konzertsaal und mit Gelegenheit zum Mitdiskutieren.

KHM-Kongress 2016

Der 18. KHM-Kongress findet am 23. und 24. Juni 2016 im KKL Luzern statt. Alle weiteren Informationen zum Kongress und zum Programm finden Sie online auf www.khm-kongress.ch/khm2016/. Wir freuen uns auf einen vielschichtigen Austausch am 23. und 24. Juni in Luzern mit bleibendem Nachklang.

Korrespondenz:
Geschäftsstelle Kollegium für Hausarztmedizin KHM
Rue de l'Hôpital 15
Postfach 1552
CH-1701 Fribourg
khm[at]hin.ch
www.kollegium.ch